

**Pränumerationspreis:**  
für Ungarn mit Zustellung oder Provinz  
mit Frankopostversendung:  
Ganzjährig . . . . . fl. 8.—  
Halbjährig . . . . . fl. 4.—  
Vierteljährig . . . . . fl. 2.—  
Einzeln Sonntags-Nummern 10  
kr., einzelne Donnerstags-Num-  
mern 6 kr.

Redaktion und Administration  
Bonazgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Nr. 28.

# Südbungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Ungarn, Donnerstag, 6. April 1899.

**Pränumerationspreis:**  
für Ungarn mit Zustellung oder Provinz  
mit Frankopostversendung:  
Ganzjährig . . . . . fl. 8.—  
Halbjährig . . . . . fl. 4.—  
Vierteljährig . . . . . fl. 2.—  
Einzeln Sonntags-Nummern 10  
kr., einzelne Donnerstags-Num-  
mern 6 kr.

Redaktion und Administration  
Bonazgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

VII. Jahrgang.

## Die neue Verwaltung.

Mit Rücksicht auf die südbungarischen Komitate.  
Für „Südbungarn“ geschrieben von  
(2) **Achill v. Deschán.**

Zu den zweierlei Rahmen der Reform zurückkehrend, halte ich die Verstaatlichung darum für eher zum Ziele führend, weil sie geeigneter ist ein einheitlich geschultes, homogeneres Bureaufkratenkorps entstehen zu lassen.

„Ein ganzes Korps von Bureaufkraten!“ höre ich Anhänger der autonomeren Richtung erschreckt ausrufen.

Man denkt bei uns noch oft an die Bach'sche Aera und auch weiter westwärts singt man Koupлеты:

„Der Bureaufkrat thut seine Pflicht,  
Von neun bis zwö, — mehr thut er nicht!“

Sind nicht vielleicht die Aerzte seit Askulap — freilich mit Unrecht — beschuldigt, ein ganz nettes Perzent der lebenslustigen Menschheit etwas frühzeitig in ein besseres Dasein zu expediren? Hat man die Advokaten und andere Berufszweige jederzeit nur mit Rosenamen beehrt?

Doch kann die Welt ohne Aerzte, Advokaten und die anderen Berufszweige nicht bestehen. Die alten Zeiten gingen vorüber, und wir sind kein Montenegro, wo der Fürst noch immer unter dem gewissen Baume rechtspricht. Mit der patriarchalen, einfachen, kurzgebundenen Amtirerei ist es nun ein für allemal aus. Die Bureaufkratie hat schon längst ihren Einzug bei uns gehalten, loswerden können wir sie nimmermehr. Ja, sie ist da die Bureaufkratie, aber ohne Bureaufkraten, und das ist des Pudels Kern. Daher die vielen Schatten, das wenige Licht.

Weit entfernt, einer bureaukratischen Verkörperung, einem totalen Aufgehen in das System, einer Kaste, die der Bevölkerung ganz fremd gegenübersteht, das Wort zu reden, schwebt vielmehr eine Körperschaft mir vor Augen, die nicht nur der Staatsmacht, aber auch allen anderen Landes- und National-Institutionen gegenüber gleichmäßig ergeben und verlässlich, dem Ach und Weh der Bevölkerung nicht Gleichgültigkeit entgegenbringt, die gemeinsam Freud und Leid, wenn auch zwischen engeren Grenzpfählen entstanden, zu erfassen, zu fühlen und — soweit es angeht — zu theilen fähig und gewillt, dabei aber an ihren Beruf dauernd gebunden, gut und einheitlich geschult ist.

Der bureaukratische Baum, in fachmännisch geführter Baumschule angebaut und gezogen, mit dem gutgewachsenen, starken, gewittertüchtigen Stamme steht mir vor Augen, veredelt mit dem Pfropfreise einer

den Verhältnissen angepassten, lebensfähigen, wirklich zu Bethätigenden und nicht lügenhaften Autonomie. Die Masse der autonomen Befugnisse hat derzeit in Wirklichkeit kaum viel mehr Werth, als garnichts; gut sortirt, zeitgemäß ergänzt und vor allem echt, könnte auch bedeutend weniger, in Wirklichkeit bedeutend mehr und wohlthätiger werden.

Ertheilung nur ebenso wahrhafter als praktischer, den diversen Stufen entsprechend werthvoller Befugnisse, die Befassung der autonomen Wahl für die leitenden Stellen der wichtigsten autonomen Einheiten wären das veredelnde Pfropfreise, welches am wohl- ausgefuchtem Stamme gut angebracht, gewiß die schönsten Früchte tragen könnte.

Sobiel im Allgemeinen, nun einige Einzelheiten flüchtig gestreift.

Es sei mit der **Gemeinde** angefangen, der Sohle; unterst, aber nicht minder wichtig, als selbst der Kopf, für dessen Unpflücklichkeit sie empfindlicher ist, als viele meinen. Die jetzige Schablone ist für einen Theil noch immer viel zu weit, für den anderen zu enge.

Nach dem Grade des intellektuellen und wirtschaftlichen Könnens wären zwei Kategorien aufzustellen: die eine mit genügend verminderten Befugnissen für ihre autonome Repräsentanz, und den Richter, die andere mit entsprechend umgestalteten. Der jetzige Ortsvorstand, der Richter, auch wenn in der Kunst des Lesens und Schreibens sehr bewandert, hat in gar vielen Gemeinden des ganzen Landes am Ende seiner richterlichen Laufbahn kaum den blauesten Dunst über seine Rechte und Pflichten und jene Gesetze, welche ihm dieselben vorschreiben. Hingegen trägt er die volle Verantwortung für Alles-mögliche, was der Notär anstatt seiner macht oder nicht macht; er trägt sie in Kompagnie mit dem Kassier, der indessen auch nicht als die Inkarnation eines geweihten Priesterthums der vielangebeteten Göttin Kassa gelten kann.

Was diese Schultern zu tragen nicht gewillt oder imstande sind, wird der „autonomen Repräsentanz“ in den Hals genäht. Mit dem ist die Geschichte fertig, aber auch die Gemeinde.

Solche Gemeinden mögen die erste Kategorie bilden, mit staatlichen Beamten als Ortsvorstand und Hilfspersonale, mit entsprechend reduzierten autonomen Befugnissen. Der gewählte „Richter“ könnte — mit geringen repräsentativen und polizeilichen Agenden — als Dorf-Schrenkstelle verbleiben, da man doch auch naiven ruhtischen Ambitionen den Weg — ohne Nachtheile — nicht versperren darf. Die zweite Kategorie behalte den autonom gewählten Vorstand; doch wer-

den zwischen ihm und dem staatlichen Gemeinde-Bureau-Chef die Befugnisse und Agenden, wie auch die Verantwortlichkeit zweckmäßig getheilt sein müssen. Dem Wirkungskreis der Repräsentanz kann auch wichtigeres belassen und noch zugetheilt werden, jedoch mit praktischer Sortirung.

Für die staatlichen Funktionäre in den Gemeinden wären auch zweierlei Qualifikationen festzustellen.

Eine höhere, die auch zu ferneren Stufen der bureaukratischen Leiter Zugang sichert, für die Bureau-Chefs in Gemeinden zweiter Kategorie; und eine mindere, die der jetzigen Notärsqualifikation entspricht, für die übrigen Angestellten und die Ortsvorstände der Gemeinden erster Kategorie.

Ersteres, — nebst der Nothwendigkeit, an solchen Orten qualifizirtere Organe zu haben — um dem ganzen Verwaltungskörper stets auch Elemente zuführen zu können, welche die Gemeinde-Angelegenheiten und Verhältnisse aus der Praxis an Ort und Stelle kennen lernen; letzteres, um eine große Anzahl ganz brauchbarer Elemente nicht auszuschließen, deren Verhältnisse es nicht ermöglichen, sich eine höhere Qualifikation zu verschaffen.

Der **Stuhlbezirk** bildet derzeit keine autonome Einheit. Es könnte ein Bezirks-ausschuß mit den Komitatsauschußmitgliedern des Territoriums, unter dem Vorsitz des Oberstuhlrichters kreirt werden, der nicht nur in manchen gemeinschaftlichen Interessen des ganzen Bezirkes als erstes Forum, aber auch für einen guten Theil der durch die Gemeinde-Repräsentanz erledigten Angelegenheiten als Ueberprüfungs- und Berufungs-Forum umso wünschenswerther wäre, als hiedurch sowohl der amtliche Verkehr zwischen Behörde und Parteien erleichtert und abgekürzt, als auch der Komitatsauschuß zweckmäßig entlastet würde. Das Personale des Stuhlamtens dürfte freilich entsprechend ergänzt werden. Bei dem durchwegs staatlichen Personale des Stuhlbezirksamtens wäre darauf ein Augenmerk zu richten, daß dessen Leitung im allgemeinen nur solchen anvertraut werde, die schon längere Zeit im Komitate gedient haben.

Im, ansonsten durchwegs staatlichen Personale der **Komitats-Zentrale**, sollten der Bizegespan und sein Stellvertreter, seine Stütze, der Obernotär, auch fernerhin autonom gewählte Vertreter und Verfächter der spezielleren Komitats-Interessen verbleiben. Auch der Obernotär zu wählen darum, um nicht einer mächtigeren Quelle zu entstammen, als sein Chef, wodurch sich das Verhältniß zwischen beiden in den meisten Fällen unerquicklich gestalten müßte. Jedoch wäre der Obernotär lebenslänglich, hingegen der Bizegespan

# Möbel

kaufen Sie solider und billiger  
als überall bei großer Auswahl,  
Brautausstattungen von fl. 80 auf-  
wärts bei

**ARMIN KRAUSZ**  
Temesvár  
Stadt, Zápolyagasse 6.

auch weiter für einen gewissen Jahrescyclus zu wählen.

Es würde im ersteren Falle die cyclische Wahl manche tüchtige Kraft von der Konkurrenz zurückhalten; hingegen erscheint sie bei einem so exponirten Posten, wie die Vizegepansstelle, durch die Subtilitäten geboten, die da mit der Zeit in Betracht kommen können, jedoch dem Betreffenden selbst vielleicht in gleichem Maße wichtig und entscheidend erscheinen mögen.

Es würde gewiß nicht wenig dazu beitragen, daß der Sinn für die spezielleren Interessen der Komitatsbevölkerung auch im verstaatlichten Beamtenkörper reger erhalten bleibe, wenn der Obernörarsposten, wohl aus den Reihen der im Verwaltungsdienste wirkenden Beamten, doch durch die Gunst der autonomen Körperschaft zu erlangen bleibt.

(Ein Schluß-Artikel folgt.)

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender.

9. April.

Generalversammlung der Bezirkskrankenkassa.

13. und 14. April

Aufführungen in Lugos.

27. April.

Wahl-Generalversammlung der israel. Kultusgemeinde.

14. April.

Sitzung des Theater-Unterstützung-Comités.

### Gegen die Schweinepeste.

Lugos, 5. April.

Mit Hinsicht darauf, daß die Schweinepeste im Krassó-Szörényer Komitate auf der Tagesordnung steht, empfehlen wir die nachfolgenden Erörterungen sowohl der Aufmerksamkeit der einzelnen Landwirthe, als auch den leitenden Factoren des landwirthschaftlichen Vereines.

Als Präsident eines landwirthschaftlichen Vereines habe ich das Präventiv-Verfahren gegen die Schweinepeste im Auftrage des kön. ung. Ackerbauministers 1 1/4 Jahre hindurch gewissenhaft geprüft und indem ich die erfahrenen Resultate dem kön. ung. Ackerbauminister überreichte, will ich dieselben auch dem großen Publikum zur Kenntniß bringen.

Eingangs schon will ich bemerken, daß das Serum gegen die Schweinepeste kein Heil-, sondern bloß ein Schutzmittel ist. Es ist also, wenn das Uebel bereits ausgebrochen ist, wirkungslos, wie ich dies zu wiederholtemal erfahren habe. Der Instruktion des kön. ung. Ackerbauministeriums entsprechend, habe ich die Einimpfung nur dann vorgenommen, wenn die Seuche sich in den Nachbargemeinden oder auf den Tanya's anmeldete. Experimentale Interessen veranlaßten mich mehrere Herrschaften zur Verwendung des Serums zu bewegen. Leider ist mir dies nicht gelungen. Theils weil der Schweinebestand ein reduzierter war, theils weil die Betreffenden dem Mittel Mißtrauen entgegenbrachten.

Ich war also genöthigt, zu diesem Zwecke meine eigenen Thiere zu verwenden, doch auch in 7 Höfen der Gemeinde Gyarmatha habe ich Proben unternommen. Die dadurch, bezüglich der Palliativ-Fähigkeit des Serums, gewonnenen Erfahrungen erlaube ich mir in der bescheidenen Ansicht auszudrücken, daß eventuell dort, wo die theoretischen Erfahrungen mit den praktischen sich verbinden und die Versuche der Instruktion entsprechend geschehen, ein verlockendes Resultat zu gewärtigen ist.

Als Thatsache kann ich anführen, daß auf meiner Landwirtschaft die Seuche jahrelang ihre Opfer holte so, daß auch bei mir gewöhnlich 60% bis 70% zu Grunde gingen. Die erste Injektion brachte ich am 6. Jänner 1898 mit dem von dem Ministerium gesandten Serum mit Hilfe eines Thierarztes in Anwendung. Diese wiederholte ich alle drei Monate, weil die Seuche in der Nachbarschaft nicht aufhörte. In Gyarmatha habe ich die Thiere mit einem zu diesem Zwecke angeschafften Injektor selbst eingepulst und auch dort immunisirte ich die Schweine alle drei Monate. Das Serum bereitete ich selbst, was übrigens nicht schwer ist.

Das Resultat war folgendes: Auf meiner Tanya trat die Seuche zuerst am 2. Juli auf. Innerhalb 8—10 Tagen kauerten sich die Thiere zusammen, sie fräßen nicht und fielen total ab. Ich machte von diesen Symptomen dem Thierarzt sofort Mittheilung, der über die Tanya die Sperre verhängte. Glücklicherweise aber stand auch nicht ein Schwein um. Nur ein kleiner Theil hatte noch lange an den Folgen zu tragen und mußte erhöhter Sorgfalt theilhaftig werden. Die zweite Seuche-Erscheinung zeigte sich am 26. September, ebenfalls in milder Form, ohne Schaden zu verursachen.

Es fiel mir auf, daß die Symptome der Seuche im dritten Monate nach der Einimpfung sich zeigen, also dann, wenn der Einfluß des Serums schwächer oder aber schon ganz verschwunden war.

In der Gemeinde wüthete die Seuche sozusagen ununterbrochen. Die Sperre wurde nie aufgehoben. Auch dort habe ich die Einimpfungen von 3 zu 3 Monaten vorgenommen. In 4 Höfen gab es keinen Schaden, in drei anderen hingegen gingen acht Schweine unter Seuche-Symptomen zu Grunde. Auch bei dieser Gelegenheit habe ich die Erscheinung beobachtet, daß die Thiere im dritten Monate der Immunisirung fielen. Daraus folgere ich also, daß es zweckmäßig wäre, die Schweine jeden zweiten Monat einzupulsen, wozu mir statistische Daten als bestimmte Richtschnur dienen. Dies ist umso leichter möglich, als das Serum ein unschädliches Mittel ist und ich bei meinen Schweinen bisher auch nicht den geringsten Nachtheil wahrnehmen konnte. Die letztjährigen Erfolge meiner Schweinezucht verdanke ich unlegbar dem Serum. Jetzt ist's nur noch fraglich, ob ich in diesem Jahre nicht einen Rückfall erfahren werde.

Inmitten unserer schwierigen landwirthschaftlichen Lage müssen wir uns mit dieser Frage unbedingt befassen, denn das Serum bietet uns einen Hoffnungsschimmer, daß die Schweinezucht in Ungarn ihren alten guten Ruf und ihre wichtige wirthschaftliche Bedeutung zurückerobert werde.

Baron Béla Ambrózy.

**Personalnachrichten.** Obergespan Karl v. Pogány trifft morgen in Lugos ein. — Bürgermeister Arpad v. Marsovskij ist gestern aus Királyhegy zurückgekehrt und hat seine Amtsgenden bereits übernommen.

**Ostern** hat uns doch noch Sonnenschein gebracht. Zwar ist es kein wirkliches, schönes Frühjahr, auf das man zum Feste schon gehofft hatte, die Sonne jedoch äbt ihren erwärmenden, belebenden Einfluß aus und die Pflanzenwelt beginnt von Neuem zu knospen und zu grünen. Es herrschte eine rechte Osterstimmung und brachte uns die Auferstehung des Frühlings. — Die kirchliche Feier der Ostern begann mit dem Feste der Auferstehung. Besonders glanzvoll gestaltete sich dieselbe in der r. l. Kirche wo Sr. Hochwürden Guardian Max Patáky dem kirchlichen Akte und der Prozession unter glänzender Assistenz vorstand. Beim Umzuge waren die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden korporativ und vollzählig erschienen. Die Ehrenkompagnie gab die üblichen Salven ab. In den beiden Ostertagen wurde das von uns mitgetheilte Kirchenprogramm eingehalten.

**Zur Vizegepansfrage.** Bekanntlich findet Sonntag, am 9. d. M. im Saale des Hotel „König v. Ungarn“ eine von der Marsovskij-Partei einberufene Wähler-Versammlung statt, für welche die Lugoser Bürgerschaft große Vorkehrungen trifft. Ueber die Maßnahmen, welche bei dieser Gelegenheit getroffen werden sollen, verlautet bisher nichts.

**Generalversammlung der Südbahn.** Wie man uns mittheilt, wird die diesjährige ordentliche Generalversammlung der ung. Südbahn im Laufe des Monats Juni in Budapest abgehalten werden.

**Interessantes aus der Literatur.** Der Lugoser kön. Notar Herr Michael Béšan hat die historische Chronik *Geografia Hungarorum* des anonymen Schriftführers König's Béla ins rumänische übertragen. Die wertvolle, auf hohem literarischen Niveau stehende Arbeit erschien in den Januar- und Februar-Heften der Zeitschrift „Tansilvania“ abgedruckt.

**Lugos und der neue Vizegespan.** Die erste Funktion des in wenigen Wochen aus der Wahlurne hervorgehenden neuen Krassó-Szörényer Vizegepans wird es sein, die der Besetzung harrenden städtischen Stellen — zweiter Stadtarzt, städtischer Ingenieur und Kanzlisten-Posten — im Einvernehmen mit der Stadtpräsidentanz auszufüllen. Zu diesem Behufe wird sofort, nachdem der neue Vizegespan sein Amt angetreten, eine Wahl-Generalversammlung einberufen werden.

**Der Erfolg einer Lugoser Beauté.** Das Feenmärchen, welches am Ostermontag von der südbungarischen Elite im Temesvárer Stadt-Theater zur Darstellung gebracht wurde, gab einer gefeierten Lugoser Schönheit, dem Frä. Estike v. Sulovk, Gelegenheit zu einem rauschenden Erfolge. Die reizende junge, Dame figurirte in Gemeinschaft mit den Damen: Gräfin Aladar v. Deseffsky, Frau Alexander v. Ivanovics, Frä. Anna v. Benzinger, Komtesse Hilda Corti, Margit v. Csurgay und Anna v. Molnar, in dem Tableau „Der Lautenschläger“, dessen Darstellung zufolge der entzückend treuen Wiedergabe, die Bewunderung der Zuschauer erregte. Der Vorhang mußte immer wieder aufgehen, da das enthusiastische Publikum sich an dem Bilde nicht satt zu sehen vermochte.

**Konzert in Sicht.** Wie wir erfahren, befaßt man sich in maßgebenden Kreisen mit dem Plan, zu Gunsten des Lugoser Theaterbau-Fondes einen großangelegten Künstler-Abend zu veranstalten. Das Programm des Konzertes soll aus durchwegs erqu岸iten musikalischen Produktionen bestehen und will man mehrere Größen der ungarischen Bühne zur Mitwirkung gewinnen. Das Konzert soll im Laufe des nächsten Monats in Lugos stattfinden. Ein diesbezüglicher Antrag wird der am 15. l. Mts. stattfindenden Sitzung des Theater-Unterstützungs-Vereines unterbreitet werden. Auch plant man die Veranstaltung eines Sommerfestes zu demselben Zwecke und dürften diesbezüglich schon in kürzester Zeit nähere Details bekannt gegeben werden.

**Der 11. April.** Wie im Vorjahre wird auch heuer der Jahrestag der Sanktionirung unserer Freiheitsgesetze feierlichst begangen werden. Aus diesem Anlaß werden in den Elementar- und Mittelschulen, unserer Stadt die vorgeschriebenen Festlichkeiten abgehalten, wobei den Schülern die Bedeutung des Tages erklärt wird.

**Die ersten Schwalben** begrüßten mit uns das Osterfest und ihr helles Zwitschern verrieth, daß sie sich nach so langer, gefährvoller Wanderung wieder in unserer alt-ehrwürdigen Stadt recht wohl fühlen. Nur in geringer Anzahl erschienen bisher die Sendboten der Wärme- und Blüthezeit, aber wir wissen, daß nun auch das Gros des Schwalbenheeres nicht mehr fern ist, das recht bald wieder die alten Quartiere besetzt, viele neue Nester gebaut werden.

**Soirée des Gewerbe-Liederkanz.** Am Ostersonntag hielt der Lugoser Gewerbe-Liederkanz in den oberen Lokalitäten des Hotel „König v. Ungarn“ bei überaus gutem Besuche seine aktuelle Oster-Unterhaltung ab, die sich diesmal zu einem glänzenden Abend gestaltete. Der Erfolg, den die braven Sänger errangen, war ein sehr lobenswerther; wohlverdienter stürmischer Beifall wurde denselben nach jedem Vortrage zutheil und mußten auch mehrere Lieder des Programmes wiederholt werden. Wie gewöhnlich, konnte man auch bei dieser Gelegenheit wahrnehmen, daß die Sänger mit fachkundiger Hand und musikalischer Tüchtigkeit geleitet werden und vermöge ihrer Intelligenz und Selbstdisziplin das Uebrige beitragen, um den Verein auf ein hohes Niveau zu bringen. Wir gratuliren dem Chormeister Herrn Wilhelm Schwach, wie auch dem zielbewußten Vereinspräsidenten Herrn Stefan Bercsan bestens, wie wir auch den Sängern empfehlen, weiter mit Lust und Liebe am Gesange auszuharren und den Vereinsgeist hochzuhalten. Dem Konzerte folgte ein überaus animirtes Tanzkränzchen, welches den schönen Damenkränz und die eifrigen Tänzer bis zum Morgenrauen in fröhlichster Laune beisammen hielt. — Für Küche und Keller sorgte Herr Hotelier Burger in tadelloser Weise.

**Die Affaire Krivány in Lugos.** In dieser traurigen Affaire hat der bedauerenswerthe Oberfiskal des Arader Komitates Josef Bóros an seine sämmtliche Kollegen ein Anfrage-schreiben dahin gerichtet, ob laut Statuten des betreffenden Komitates der Fiskal für die Amtsgabehaltung des Komitats-Kassiers verantwortlich sei; denn seiner Auffassung nach sei derselbe wohl der Rechtsanwalt und Rathgeber des Komitates und als solcher für die Geldangelegenheiten und die Kassenbewahrung nicht verantwortlich. Auch an unseren Komitats-Fiskal kam ein solches Schreiben; leider erhält der Unglückliche keine günstige Antwort. Als Mitglied der Kassenkontroll-Kommission ist der Kom.-Fiskal einer Ministerial-Berordnung Z. 77/1883, berechtigt, ja verpflichtet, Fragen an den Kassier zu stellen und sich überhaupt von der Gehaltung dieses Beamten unmittelbare Ueberzeugung zu verschaffen. Klappert

etwas nicht, so kann der Fiskal seine Bemerkung ins Protokoll aufnehmen und damit ist er gedeckt. Bóros that dies nie, sonder unterschrieb das Schriftstück; ergo ist er für sein amtliches Vorgehen verantwortlich. — Bóros verliert Amt und Brod mit dem allerdings wenig tröstenden Bewußtsein, ein ehrlicher Mann geblieben zu sein.

**Griech. Maria Verkündigung.** Unsere Mitbürger griech. Konfession begeben heute das Fest Maria Verkündigung, aus welchem Anlasse in allen Kirchen feierliche Gottesdienste abgehalten werden. — In der gr.-kath. Kathedrale wird das Hochamt Bischof Dr. Demeter Radu unter großer geistlicher Assistenz pontifizieren. — Die feierliche Messe in der gr.-or. rumänischen Kirche liest Erzpriester Dr. Georg Popovics.

**Neuer Notär.** Wie uns aus Jablanicza geschrieben wird, wurde zum hiesigen Kreisnotär der Drjovaer Stuhlants-Kanzlist August Bohert gewählt.

**Fiasco der Perosi-Gesellschaft.** Der Wiener Theateragent Ignaz Kugel hat eine italienische Gesellschaft organisiert, um in den größeren Städten Ungarns Abbe Perosi's großes Dratorium aufzuführen zu lassen, und hätte dieselbe, wie wir bereits berichteten, sowohl in Lugos als auch in einigen Städten Südungarns auftreten sollen. Die italienische Truppe hatte vier Mitglieder und erhielt vom Agenten monatlich 4500 Franks. Zuerst traten sie in Erlau auf, doch kam es schon daselbst zu Zwistigkeiten zwischen dem Agenten und den Mitgliedern der Truppe. Der Baritonist verlangte um 300 Franks mehr, die Sopranfängerin aber wollte ein besseres Zimmer haben. Den Baritonisten konnte Kugel noch befriedigen, ein besseres Zimmer war aber in ganz Erlau nicht zu finden. In Mistolcz, wo alle Karten in vorhinein vergriffen waren, verlangten die Italiener einen Vorstoß, und als Kugel diesen nicht gewähren konnte, ließen sie ihn einfach im Stich.

**Das erste Radfahrfest.** Der Lugoser Radfahrerverein „Villam“ veranstaltet am 21. Mai l. J. auf der neuerbauten Rennbahn das erste Radfahrfest in dieser Saison. Das detaillirte Programm dieses Festes wird schon demnächst bekanntgegeben werden.

**Die Schulferien** haben ihr Ende erreicht und wurde gestern wieder der Unterricht in allen Klassen aufgenommen.

**Der Banater Weizen.** In Folge des Weizenringes sind gegenwärtig in Budapest zirka 1 1/4 Millionen Meterzentner Weizen aufgestapelt, der aus Serbien, Rumänien, Schlesien, Oesterreich etc. zusammengeschleppt wurde. Dieses Quantum muß unbedingt in Budapest aufgemahlen werden, und genügt beiläufig bei dem heute reduzierten Betriebe bis zur neuen Ernte. Welcher Schund aus einem solchen Gemisch geliefert werden wird, das werden die Konsumenten erst bei Empfang der Waare erfahren. Diese werden ihre theueren Schlüsse in sehr unangenehmer Weise abwickeln, weil sie erst bei Verbrauch der Budapester Waare kennen lernen werden, welcher Unterschied zwischen einem aus Banater Weizen erzeugten Mehle und den Budapester Lieferungen ist. Da spielen weder 10, noch 20, noch 50 Kr. Preisunterschied eine Rolle. Der Mehlerwerth der Qualität des aus einem Banater Weizen gemahlten Mehles ist in Folge der Ausgiebigkeit (5 bis 10% mehr) 1 bis 2 fl. für einen Vacker und für die Hausfrau. Wir haben es also hier abermals mit einer, den Konsumenten wie den Bäcker schädigenden Folge des Weizenringes zu thun, welcher bewirkt wird, daß schlechtes und dafür etwas billigeres, aus den Vorräthen des Altunges hergestelltes Weizenmehl die Konkurrenz mit dem reinen ungarischen Mehl, wie es die Mühlen unserer Gegend liefern, aufnehmen wird. Es ist gut, wenn das Publikum auf solche Dinge früher aufmerksam gemacht wird.

**Familiennachrichten.** Die Trauung des k. Ingenieur des Lugoser Staatsbauamtes Herrn Emanuel Várady jun. mit Fräulein Sabine Freischberger, findet am 9. April Nachmittags 4 Uhr im Gr.-Kirkundaer ihr. Cultustempel statt. — In Reschiza hat sich Fräulein Sandi Stojanovits, Tochter des dortigen Hoteliers Stojanovits, mit Herrn Kornel Brostean, technischer Beamter der priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, verlobt. — Fräulein Marie Moudry, die anmuthige Tochter des Karánsebeser Musikprofessors Herrn Josef Moudry, verlobte sich mit Herrn Josef Amborg, Professor an der Staats-Präparandie in Papa.

**Aus ärztlichen Kreisen.** Der in den hiesigen Gesellschaftskreisen bestens bekannte junge Arzt Herr Dr. Manó Neumann, Sohn des Nestors des südungarischen ärztlichen Korps Herrn Hon.-Oberphysici Dr. Ph. Neumann, hat in Lugos sein ständiges Domicil aufgeschlagen. Herr Dr. Neumann jr., der in Vertretung seines verdienstvollen Vaters bereits früher als praktischer Arzt hier thätig war, hat sich schon in dieser kurzen Spanne Zeit ob seines Könnens die Anerkennung und Sympathien des Publikums erworben, so daß wir seiner künftigen Thätigkeit nur ein günstiges Prognostikum stellen können.

**Eine Herberge für Lugos.** Aus Kreisen hiesiger Gewerbetreibenden werden wir um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Unsere Stadt besitz gegenwärtig keine Herberge, wo die durchreisenden Arbeiter und Gehilfen Unterkunft finden könnten. Abgesehen davon, daß dies für den hiesigen Gewerbetreibenden insofern nachträglich ist, als sie im Bedarfsfalle nicht wissen wo sie arbeitslose Gesellen antreffen können, bewegt dieser Umstand die wandernden Arbeiter auch dazu, womöglich unsere Stadt zu meiden. Nun gibt es sehr viele Gewerbe-Zweige, wo der Meister direkt auf diese wandernde Arbeiter angewiesen ist und er sich die notwendige Arbeitskraft nicht immer aus der Großstadt verschreiben kann. So wird dieses augenscheinlich geringe Uebel zum wahren Krebschaden einzelner Gewerbe-Zweige und sind dessen Nachtheile für die Allgemeinheit geradezu unübersehbar. Es ist die Pflicht der Gewerbebehörde, die zum Schutze der vitalsten Interessen des Standes berufen ist, für die Aufstellung einer Herberge in Lugos Sorge zu tragen und soll dieser Mißere je früher abgeholfen werden. Wir geben diesem wohlbegründeten Apell unserer Gewerbetreibenden gerne Raum, indem wir gleichzeitig die Hoffnung aussprechen, daß derselbe die richtige Würdigung finden wird.

**Nachung der Flaschen und Gläser.** Die vom Handelsminister, betreffs der Nachung der zum Ausschank benützten Flaschen und Gläser mit Kronenstempel herausgegebene Verordnung ist bereits an's Municipium des Krassó-Szörényer Komitates herabgelangt. Wir haben den Inhalt dieser neuen Verordnung bereits kurz mitgeteilt und müssen zur Ergänzung unserer diesbezügliche Notiz in der letzten Nummer unseres Blattes nur noch melden, daß die Nachgebühr bei Flaschen und Gläsern ohne Rücksicht auf den Rauminhalt per Stück 4 Kr., bei Gläsern, auf welchen mehrere Maße verzeichnet werden, für jedes weitere Maßzeichen noch weitere 2 Kr. beträgt.

**Eine grauenhafte Blutthat.** In der Nacht von Charfamttag auf Ostermontag wurde in der Krassó-Szörényer Gemeinde Merzina ein Mord verübt, wie er in seiner Bestialität selbst in der so reichen Blutschronik Südungarns verzeichnet dasteht. Der wohlhabende Landwirth und Gemeindevorsteher Josef Acza wurde durch 16 Messerstiche getödtet. Die Kehl wurde dem Opfer an drei Stellen durchschnitten, Herz und Lunge durchbohren sechs Messerstiche, und die anderen Stich- und Schnittwunden waren Acza im Nacken und Bauche beigebracht worden. Die bestialische That verübten die beiden Schwager Acza's Namens Johann Kreczu und Jakob Mikol aus Rache wegen eines Erbstrittes, in welchem sie sachfällig wurden. Nach der That bargen sie die Leiche in ein Leintuch und warfen dieselbe in den Hausbrunnen des Kaufmannes Moriz Tauber. Die Mörder wurden durch die Gendarmerie festgenommen und haben ein unfassendes Geständniß abgelegt.

**Im Schachte verunglückt.** Man meldet uns aus Ninia: Am Samstag hat sich in einem hiesigen Kohlenschachte ein bedauerndes Unglück ereignet. Als die Bergleute in den Schacht angefahren wurden, stürzte einer von ihnen aus einer Höhe von zehn Metern in die Tiefe des Schachtes hinab. Der Körper fiel auf eine hohe Lage Kohlenstaub. Durch den festen Anprall ward ein seltwärts stehender Staubblock erschüttert und fiel mit großem Getöse auf den unglücklichen Bergmann, ihn in der wuchtigen Masse des Schuttes begrabend. Die Kameraden des Verunglückten eilten ihm rasch zu Hilfe, bevor sie ihn jedoch bergen konnten, war der Bedauerndeswerthe in dem Kohlenstaube erstickt. Die Bergbehörde hat zur Klarstellung des Sachverhalts eine strenge Untersuchung eingeleitet.

**Mehr Licht!** Von den Bewohnern der Buzsáker-Strasse erhalten wir einen Schmerzensschrei, der als wohlberechtigt jedenfalls maßgebenden

Ortes die entsprechende Würdigung finden wird. In der benannten Straße befinden sich nämlich die Laternen in so geringer Anzahl, daß — falls Gott Düris sich nicht wohlthuend ins Mittel legt — daselbst eine afrikanische Finsterniß herrscht. Die Laternen sind in allzugroßen Intervallen angebracht und wäre es wünschenswerth, diesem Uebel je früher abzuhelfen.

**Bäuerliche Dokumentenfälscher.** Unter der bäuerlichen Bevölkerung unseres Landes gibt es Elemente, welche mit einem Raffinement sondergleichen den Betrug in Form von Wechsel- und Dokumentenfälschung kultivieren und auf diese Weise das Vertrauen ihrer Mitmenschen in schmälicher Weise mißbrauchen. Eine Anzahl Nagy-Zorlenczer Insassen hat es besonderes darauf abgesehen, Bogšaner Credit-Instituten Schaden zuzufügen und nachdem ihr dieses Vorhaben in zwei bekannten Fällen mit glücklicherweise unbedeutenden Beträgen gelang, war sie soeben darauf bedacht, ihr einträgliches Geschäft in vergrößertem Maßstabe auch anderwärts zu betreiben, als sie das Schicksal auf eine Art und Weise ereilte, wie sie es sich gewiß nicht im Traume vorstellten. Die vorläufig inhaftirten 8 Personen werden jetzt wohl Zeit haben, die sie treffenden Folgen ihrer betrügerischen Manipulation zu überdenken Geldinstitute werden — wie man uns von dort berichtet — keinen Schaden erleiden, nachdem zur Deckung jenes Theiles, der nicht mehr vorgefundenen baaren Gelbbeträge Haus- und Grundbesitz der Fälscher in ausreichender Weise vorhanden ist.

**Zuchttier-Markt in Lugos.** Zum Zweck der Beschaffung von Zuchttieren für die staatlichen Gestütze, findet am 8. l. M. am Lugoser Marktplatz ein vom hiesigen landwirthschaftlichen Verein veranstalteter Zuchttier-Markt statt, worauf die Landwirthse besonders aufmerksam gemacht werden.

**Ein unerquickliches Intermezzo** spielte sich gestern Früh zum Vergnügen des Publikums und Gaudium der Straßengenüß, am hiesigen Wochenmarkte ab. Ein Bauer aus der Umgebung hatte sich in Gemeinschaft seiner besseren Ehehälfte in einer hiesigen Schänke gut bezechet und wollte das nette Ehepaar in trunkenem Zustande ihren Einkauf besorgen. Gleich beim ersten Handel kam es zu einem heftigen Wortwechsel, der in eine Schlägerei ausartete. Die Polizei mußte sich in's Mittel legen und war den Weiden ein unfreiwilliger Aufenthalt im Kählen zuthheil.

**Lugoser Getreidebericht.**

Vom 5. April.

Weizen neu	fl. 8.— bis fl. 8.20
Korn	fl. 7.— „ fl. 7.20
Hafer	fl. 4.60 „ fl. 5.20
Gerste	fl. 5.40 „ fl. 5.60
Mais neu	fl. 4.20 „ fl. 4.30
Stroh	fl. —.40 „ fl. —.
Heu	fl. 1.50 „ fl. —.

**Eisenbahn-Verkehr.**

**Lugoser Bahnhof**

Ankunft der Züge		Abfahrt der Züge	
<b>Von Wien—Budapest:</b>			
Orient-Expres (Sonn.) Früh	6.22	Orient-Expres (Witt.) Abends	6.48
Ostende (Sonn.) Morgs.	4.10	Ostende (Sonn.) Nachts	11.01
Personenzug	Morgs. 8.54	Personenzug	Früh 6.22
Personenzug	Nachm. 4.00	Personenzug	Morgs. 5.15
Güterzug	Abends 9.24	Personenzug	Vorm. 11.47
Personenzug Budapest	8.28	Personenzug	Abends 6.21
<b>Von Orsova:</b>			
Orient-Expres (Witt.) Abends	6.44	Orient-Expres	4.12
(Sonn.) Morgs.	10.58	Personenzug	Morgs. 9.04
Karánsebeser Personenzug	Morgs. 5.14	Personenzug	Nachm. 4.05
Güterzug	Morgs. 6.28	Personenzug	Abends 8.21
Personenzug	Vorm. 11.19	Güterzug	Morgs. 9.28
Personenzug	Abends 6.16	Personenzug	Abends 6.30
<b>Von Reschitz:</b>			
Personenzug	Früh 7.58	Personenzug	Nachm. 1.40
Güterzug	Abends 7.58	Güterzug	Abends 6.30
<b>Von Maros-Zilhe:</b>			
Personenzug	Vormittag 11.10	Personenzug	Morgens 4.30
Güterzug	Abends 6.10	Personenzug	Vormittag 9.10
<b>Von Marzina:</b>			
Güterzug	Morgens 6.05	Güterzug	Nachmittag 4.45

Der um 6.30 Abends gegen Reschitz abgehende Zug hat bis 3 Uhr 20 Minuten Morgens in Buzsák Aufenthalt.

Für die Redaktion verantwortlich: Sigmund Sanyi.  
Eigentümer: Emil Teichner.

## Buziaser Markt-Anzeige

Der Buziaser (Eisenbahnstation) Frühjahrs-Jahrmarkt beginnt am 20. und dauert bis 23. April 1899.

Buzias, im März 1899.

**Brasch Mór**

3—3

Pächter.

1428. sz. — végr. 1898.

### Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbírótság 1898. évi V. I. 1539. számú végzése következtében **Bredicsán Coriolán** lugosi ügyvéd által képviselt **Bredicsán Cornelia** végrehajtató javára **Janasescu Aurel és Domnika** ellen 143 forint s jár. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 320 frtra becsült 2 tehén, 2 tinó, 2 sertés és 1 cséplőgépből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbírótság 1898. évi V. I. 1539/2. számú végzése folytán 143 frt tőkekövetelés, ennek 1895. évi július hó 29. napjától járó 5% kamatai és eddig összesen 43 frt 99 krban bíróilag már megállapított költségek erejéig Zsuppányon alperesek lakásán leendő eszközlésére **1899. évi április hó 26. napjának délelőtti 11 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítottatik.

Kelt Lugoson, 1899. évi márczius hó 28-án.

**Schieszler Vilmos,**  
kir. bir. végrehajtó.

524. sz. — végr. 1898.

### Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbírótság 1898. évi V. I. 1980. számú végzése következtében **Bredicsán Coriolán** ügyvéd által képviselt **Csorogár Petru** végrehajtató javára **Csorogár Juon** zsuppányi és **Anna** szuszányi lak. ellen 19 frt 65 kr. s jár. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 215 frtra becsült 4 ökör, 2 szekér, és 1 tehénből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbírótság 1898. V. I. 1980/2. számú végzése folytán 16 eddig összesen 42 frt 05 krban bíróilag már megállapított költségek erejéig Zsuppányon és Szuszányon alperesek lakásán leendő eszközlésére az előbbi **1899. április 26. napjának, délelőtti 11 órája** és az utóbbi **d. u. 2 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is elfognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítottatik.

Kelt Lugoson, 1899. évi márczius hó 28-án.

**Schieszler Vilmos,**  
kir. bir. végrehajtó.

## Amerikanische Taschenuhren.

Unter Garantie, dass die Nickelfarbe unverändert bleibt, Werk präziser besser als die theuerste Taschenuhr,

**Preis pro Stück 3 fl.**

Beste Garantie, so lange der Vorrath dauert.

**Versilberte Uhrkette hiezu 60 kr.**

28-30

## Selbstrasir.Apparat.

Fox, echt Solinger Fabrikat, bei vielen Ausstellungen prämiirt, Uebung nicht nothwendig. Schneiden ausgeschlossen. Reine und bequeme Arbeit. Vermeidung von Hautkrankheiten. Haltbar und Geldersparend.

**Stück 3 fl.**

Die Klinge ist aus \*\*\* sternigen Stahl, die übrigen Bestandtheile aus Alpaca

**Separate Klinge hiezu 1 fl.**

Zu bestellen bei dem Haupt-Depositeur:

**Alexander Pollák,**  
Budapest, V. Kálmán-uteza 17.

Abnehmer von 5 Stück erhalten 1 Stück gratis.

## Glück muss der Mensch haben!

Die Loose der I. Classe 4-ter königl. ungar. Klassen-Lotterie sind ausgegeben und haben wir bereits begonnen, die inzwischen vorgemerkten Bestellungen auszuführen. Den kolossalen Glückserfolgen haben wir es zu verdanken, dass die Bestellungen bei **uns** in so reichlichem Maasse eingehen.

Nachdem uns früher Fortuna des Glückes sehr hold gewesen ist, haben wir schon wieder das Glück gehabt, bei der jetzigen 3. und 4. Classe die Hauptgewinne von Kronen 80.000 und 90.000 an unsere werthen Interessenten auszahlen zu können. In der Zeit von nicht ganz 1 1/2 Jahren sind bei **uns** circa eine und eine halbe Million Kronen gewonnen worden.

Durch die streng reelle und pünktliche Bedienung unseren Kunden gegenüber haben wir das grosse Vertrauen im In- und Ausland erworben.

Wir bitten daher, dass auch die neu eintretenden Kunden uns dieses Vertrauen entgegen bringen und bald durch Bestellung eines Looses ihr Glück bei uns probieren werden.

Rathsam ist es, recht bald dies vorzunehmen und sind wir voraussichtlich sicher in der Lage, die Bestellungen prompt auszuführen, wenn wir den Auftrag bis ungefähr den **9. April d. J.** empfangen haben. Die Einrichtung des Planes der Vierten königl. ung. Klassen-Lotterie ist dieselbe als bei der Dritten und theilen wir die in 6 Classen zur Verloosung kommenden Gesamtgewinne untenstehend mit.

Aueh die Einlagen sind dieselben geblieben und beträgt für die I. Classe für 1/3 Originalloos fl. 6.—, für 1/2 Originalloos fl. 3.—, für 1/4 Originalloos fl. 1.50, für 1/8 Originalloos fl. —.75.

Die Beträge können durch Postanweisung eingesandt werden oder wir verschicken die Loose durch Postnachnahme.

Folgende sind die **50.000** Gewinne der Ungarischen Klassen-Lotterie. Der grösste Gewinn ist im glücklichen Falle laut § 9 des amtlichen Planes **4,000.000** Kronen.

Speziell 1 Prämie mit Kronen 600.000,  
1 Gewinn mit Kronen 400.000, 1 Gewinn mit Kronen 200.000, 2 Gewinne à 100.000 Kronen 200.000, 1 Gewinn 90.000 Kronen, 1 Gewinn 80.000 Kronen, 1 Gewinn 70.000 Kronen, 2 Gewinne à 60.000 Kronen 120.000, 1 Gewinn 40.000 Kronen, 5 Gewinne à 30.000 Kronen 150.000, 1 Gewinn 25.000 Kronen, 7 Gewinne à 20.000 Kronen 140.000, 3 Gewinne à 15.000 Kronen 45.000, 31 Gewinne à 10.000 Kronen 310.000, 67 Gewinne à 5.000 Kronen 335.000, 3 Gewinne à 3.000 Kronen 9.000, 432 Gewinne à 2.000 Kronen 864.000, 763 Gewinne à 1.000 Kronen 763.000, 1238 Gewinne à 500 Kr. 619.000, 90 Gewinne à 300 Kronen 27.000, 31700 Gewinne à 200 Kronen 6.340.000, 3900 Gewinne à 170 Kronen 663.000, 4900 Gewinne à 130 Kronen 637.000, 50 Gewinne à 100 Kronen 5.000, 3900 Gewinne à 80 Kronen 312.000, 2900 Gewinne à 40 Kronen 116.000, **50.000** Gewinne und Prämie im Betrage von Kronen **13,160.000**, welche in sechs Classen gezogen und in baar bezahlt werden, nur Glück muss der Mensch haben!

**A. Torök & Co.**

INTERNATIONALES LOTTERIEGESCHÄFT  
HAUPTCOLLECTEURE DER UNG. KLASSEN-LOTTERIE  
Budapest, Waitznerring 4/A.